

# Naunhofer Nachrichten.

Ortsblatt für Albrechtshain, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Erdmannshain, Eicha, Fuchshain, Großsteinberg, Klinga, Köhra, Kleinsteinberg, Lindhardt, Pomßen, Staudnitz, Threna und Umgegend.

**Bezugspreis:**  
Frei in's Haus durch Ausdräger  
Mk. 1.20 vierteljährlich.  
Frei in's Haus durch die Post  
Mk. 1.30 vierteljährlich.

Mit zwei Beiblättern:  
**Illustriertes Sonntagsblatt**  
und  
**Landwirtschaftliche Beilage.**  
Registre Nr. 14 249.



Verlag und Druck:  
**Günz & Cule, Naunhof.**  
Redaktion:  
**Robert Günz, Naunhof.**

**Ankündigungen:**  
Für Inserenten der Amtshauptmannschaft Grimma 10 Pfg. die viergespaltene Zeile, an erster Stelle und für Nachzügliche 12 Pfg.  
Bei Wiederholungen Rabatt.

Die Naunhofer Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags 5 Uhr mit dem Datum des nachfolgenden Tages. Schluß der Anzeigenannahme: Vormittags 11 Uhr am Tage des Erscheinens

Nr. 24.

Sonntag, den 23. Februar 1902.

13. Jahrgang.

## Interessantes aus dem Gebiete der Konfessionalitätsstatistik.

Die konfessionelle Frage ist in den letzten Jahrzehnten hinter den sozial- und wirtschaftspolitischen Fragen scheinbar zurückgetreten; allein es wäre die Annahme verfehlt, daß sie deshalb an Bedeutung und Intensität eingebüßt habe. Namentlich auf römisch-katholischer Seite wird mit unablässigem Eifer die Propaganda fortgesetzt, während der Protestantismus mehr mit inneren Streitigkeiten, mit der Befehdung der Orthodoxen und Liberalen untereinander, seine besten Kräfte aufzehrt. Von großem und allgemeinem Interesse ist jedenfalls ein summarischer Überblick über die konfessionellen statistischen Angaben der uns am meisten berührenden Staaten; denen vor etwa 10 Jahren gesammelte Daten zu Grunde liegen, soweit überhaupt die Ermittlung des Religionsbekenntnisses erfolgt ist. In einzelnen Staaten, so in Frankreich, Belgien, Nordamerika usw. sind seit 30 Jahren keine oder nur unvollkommene statistische Erhebungen veranlaßt worden. Da müssen dann die an Stelle der staatlichen Ermittlung getretenen, von den Religionsgesellschaften und Missionen erhobenen Feststellungen Ausschlußdienste leisten. Nachstehend wollen wir vornehmlich nur die drei Hauptkonfessionen, Protestantismus, Katholizismus u. Judentum in Betracht ziehen, wobei zu den Katholiken auch die unierten Griechen und Orientalen, zu den Protestanten alle Sekten gerechnet sind, welche sich von der Reformation ableiten.

In Europa wurden danach gezählt und geschätzt: 90 Mill. Protestanten, 166 Mill. Katholiken und 6 Mill. Juden. Davon entfallen in Deutschland nach dem heutigen Stande rund 35 Millionen auf den Protestantismus, während der Katholizismus es auf rund 18 Millionen gebracht hat; dazu treten etwa 700 000 Juden.

Am stärksten ist die protestantische Verhältnisgröße in Großbritannien und Irland, wo 34 Millionen Protestanten nur 6 Mill. Katholiken und 50 000 Juden gegenüberstehen. Umgekehrt das beinahe schwächste Verhältnis weisen die Protestanten in Frankreich mit kaum 70 000 auf gegenüber 37 1/2 Millionen Katholiken und 56 000 Juden. In Italien lebten etwa 6000 Protestanten, aber weit über 30 Mill. Katholiken und über 40 000 Juden. Rußland zählt in seinen europäischen Gouvernements 5 1/2 Millionen Protestanten, 10 Mill. Katholiken und 3 1/2 Millionen Juden; aus den nicht europäischen Gouvernements liegt kein statistisches und auch kein zuverlässiges Abschätzungsmaterial vor.

In Nordamerika, d. h. in den Vereinigten Staaten, leben etwa 60 Millionen Protestanten, 30 Millionen Katholiken und 20 000 Juden. In Südamerika 350 000 Protestanten, 30 Millionen Katholiken, 2000 Juden; in Asien 2 Millionen Protestanten, 10 Millionen Katholiken, 300 000 Juden. Afrika weist (Schätzungsweise) auf: 1 800 000 Protestanten, 1 Million Katholiken und 300 000 Juden; Australien und die ozeanische Südwest 3 1/2 Millionen Protestanten, 800 000 Katholiken und 2000 Juden.

Die ungefähre Summe der drei Konfessionen in allen Zahlungsgebieten ergibt mithin 157 900 000 Protestanten, 237 800 000 Katholiken und 7 624 000 Juden.

Im Königreiche Preußen ist das Verhältnis der Protestanten zu den Katholiken 2:1; in Sachsen 3,4:1,3; in Bayern 1,6:4; in Württemberg 1,5:0,6; Ba-

den 6:1,4; Elfaß-Lothringen 1,3:0,4.

Werfen wir nun noch einen Blick auf die Verhältniszahlen unseres östlichen Nachbarlandes, so ist in Rußland wohl eine Zählung der Kirchen und des Kirchenpersonals erfolgt, allein die Konfessionalität lassen sich schwer abschätzen. Aber die russische Statistik ist trotzdem höchst interessant; sie zählt auf weit über 40 000 orthodoxe Kirchen im Reiche, davon entfallen allein auf das europäische Rußland an 37 000, auf Polen 470 und auf den Kaukasus 2000; zu diesen orthodoxen Kirchen gehören nicht weniger als ein Heer von 169 696 Priestern, Kirchendienern, Mönchen, Nonnen und Novizen! Und nicht genug damit! Dazu kommen noch über 5000 römisch-katholische Kirchen, 1900 protestantische Kirchen, 1300 armenisch-gregorianische Kirchen, 7400 Synagogen, 9200 mohamedanische Moscheen. Diesen weitern 24 000 Kirchen stehen rund 30 000 Geistliche und Kultusbdiener zu Gebote, so daß Rußland insgesamt die ungeheure Anzahl von 64 000 Kirchen mit rund 200 000 Geistlichen und Kirchendienern aufweist.

Und trotz der Verschiedenartigkeit der Bekenntnisse und der gewaltigen Zahl ihrer Geistlichen hört man doch selten aus dem „heiligen Rußland“ konfessionelle Klagen. Die russische Regierung versteht es meisterhaft, nach dem alten Friedericianischen Recepte Jedermann nach seinem Geschmacksellig werden zu lassen. „Chemn. Wg. Blg.“

## Prinz Heinrich in Amerika.

Aus New-York schreibt man unterm 21. Februar:

Einige Geschäftshäuser der Unterstadt legen Flaggenschmuck an. In vielen Knopflochern sieht man das Bild des Prinzen Heinrich. Vier Offiziere der „Hohenzollern“ die als Gäste der Lehigh Valley-Bahn nach Niagara fahren, sprechen enthusiastisch von der amerikanischen Gastlichkeit. Die „Hohenzollern“ kreuzte um 8 Uhr Morgens unter einigen Dampf den Hudson und legte in New-York an, unterwegs wieder von allen Dampfpfeifen begrüßt. Demos Adjutant ist eingetroffen, da der Admiral selbst durch schwere Erkrankung seiner Frau verhindert ist, den Prinzen zu begrüßen. Dies geschieht, weil die Presse vermutet, daß Dewey sich wegen der Manila-Affäre fernhalte. — Ein militärischer Empfang, wie er dem Prinzen zu teil wird, hat nie zuvor stattgefunden. Adjutant-general Corbin bestimmt, daß die Bagarre und die Militärabteilung für die Eskorte des hohen Gastes sorgen. In Washington und St. Louis wird sie durch reguläre Truppen gestellt. Die Dekoration für das Diner von 85 Gedecken im Weißen Hause hat begonnen. Bei dem deutschen Botschafter v. Holleben sind 78 Personen geladen. Herr v. Holleben besuchte die „Hohenzollern“, wo er mit Baudiffin konferierte. Zum Schutz der Nacht ist am Pier eine besondere Polizeistation unter einem Hauptmann errichtet. Der Marconiapparat auf der „Nacht“ ist bereit, heute die ersten Meldungen zu empfangen.

## Zu den Streif-Unruhen in Barcelona.

Die catalonischen Unruhen haben noch nichts von ihrem böartigen Charakter verloren. Morbanschläge auf die Wächter der öffentlichen Ordnung, Brandstiftung und Zerstörung von Privateigentum werden aus vie-

len Orten der unruhigsten Provinz Spaniens gemeldet.

Die Zensur verstümmelt dort fortwährend aufs Unsinigste alle Berichte. Die Zeitungen in Barcelona erscheinen nicht, weil die Zensur ebenfalls streifen. Die Lage wird immer furchtbarer, da die Zahl der Ausständigen über 100 000 meist bewaffnete Personen stark ist. Die Bewegung hat jetzt fast ganz Catalonien ergriffen. Eine genaue Zahl der Toten bei den gestrigen Zusammenstößen konnte bisher nicht ermittelt werden. Die aufrührerische Menge plünderte die Karren des Schlachthaus und verteilte Fleisch unter das Volk. Da die Zufuhr auf die Märkte unterbunden ist, so ist der Preis für die Lebensmittel unerschwinglich hoch, und die Stadt Barcelona ist von Hungersnot bedroht. Auch die Briefaustragungen sind fast ganz verhindert, da die Postwagen nur unter starker Beschützung fahren können. Im Vorort Badalona werden Barricaden von Balken und Karren errichtet. Die Gasfabrik ist ernstlich bedroht; die Eisenbahnwagen werden mit Steinen bombardiert, und man versucht, Entgleisungen herbeizuführen. Heute Nachmittag wurden in Barcelona Beschütze an zahlreichen Punkten der Stadt aufgestellt, was die Lage genügend kennzeichnet.

Weiter wird berichtet:

Die Universität und alle Schulen sind geschlossen. Die Mitglieder der Vorstände der Arbeitervereinigungen sind verhaftet, die Versammlungsorte dieser Vereinigungen sind geschlossen worden. In Sabadell, Manresa und Tarrasa ist aus den Fenstern auf die Soldaten geschossen worden. In San Martin de Provençals sind von Ausständigen Barricaden errichtet worden. In Badalona versuchten Ausständige, einen Straßenbahnwagen zum Entgleisen zu bringen. Als Kavallerie gegen die Aufständigen vorging, wurde aus den Fenstern auf die Soldaten geschossen; zahlreiche Personen wurden verwundet, zwölf Verhaftungen wurden vorgenommen.

## Bund der Landwirte.

Naunhof. Mittwochs Nachmittag fand im Gasthause zu Erdmannshain ein Vortrag statt, in welchem Herr Aug. Matthes aus Leipzig über die Notwendigkeit des Zusammenschlusses aller deutschen Landwirte sprach.

In etwa einstündiger Rede schilderte Herr Matthes den erscheinenden 19 Herren die augenblickliche Lage der Landwirtschaft und die Notwendigkeit eines ausreichenden Zollschutzes der landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Weil nun die gerechten Ansprüche der deutschen Landwirte nur durch ein gemeinsames Vorgehen geltend gemacht werden könnten und diese Ansprüche einzig und allein durch den Bund der Landwirte vertreten würden, so forderte der Herr Redner diejenigen Herren, die noch nicht Mitglieder des Bundes seien, zum Eintritt in denselben auf. Er führte ferner aus, daß die deutsche Landwirtschaft seit 30 Jahren im Rückgange begriffen sei, und daß der Zollschutz, den Fürst Bismarck im Jahre 1887 freiwillig vorgeschlagen hätte, nunmehr erzwungen werden müsse. Ebenso wurde die Vera Caprivi beleuchtet, die weder der Landwirtschaft, noch der Industrie mit den Handelsverträgen genügt hat.

Mit Recht betonte der Redner, daß ein kaufkräftiger Bauernstand die beste Rundschau der heimischen Industrie sei, und deshalb der Schutz der Landwirtschaft, der ungefähr 40 Prozent der deutschen Bevölkerung

angehören, eine Bedingung von allgemeiner Bedeutung bilde. Freilich wurde auch zugegeben, daß manche der geschilderten Verhältnisse für Sachsen nicht zutreffend wären, da hier eine weise Fürsorge der sächsischen Staatsregierung und die besseren landwirtschaftlichen Kreditverhältnisse unbedingte Anerkennung verdienen.

Der Vortrag wurde von den Anwesenden mit großem Beifall aufgenommen, der Dank wurde Herrn Matthes durch Erheben von den Plätzen zum Ausdruck gebracht. An den Vortrag schloß sich eine wechselseitige Aussprache, sowie die Eingekennung derjenigen Herren, die noch nicht Mitglieder des Bundes waren.

## Rundschau.

— Treberdirektor Schmidt hat dem Untersuchungsrichter ein umfassendes Geständnis abgelegt und um kurze Unterhaftung ersucht. Die Verhandlung findet im April vor dem Schwurgericht statt. Ueber die Auslieferung wird berichtet: Schmidt war von denselben beiden französischen Geheimpolizisten begleitet welche ihn in Paris im Grand Hotel verhafteten. Der vormalige Generaldirektor sah recht bleich aus, er befand sich ersichtlich in sehr gedrückter Stimmung, als er, stumm vor sich hinsehend dem Wagen 2. Klasse entstieg und zwischen den beiden französischen Geheimpolizisten dem Büro der Station zuschritt, um an die deutschen Grenzbehörden ausgeliefert zu werden. Der Gefangene war bis dahin nicht geschlossen, sobald er jedoch deutschen Boden betreten hatte und der Aufsicht der deutschen Beamten unterstellt wurde, legte man ihm Ketten an, was auf den Ex-Direktor einen geradezu niederschmetternden Eindruck machte. Darauf erhielt der Gefesselte eine kleine Erfrischung und wurde sodann um 7 Uhr bereits in einem Wagen dritter Klasse nach der Stadt Zaben transportiert, um im dortigen Gerichtsgefängnis zunächst untergebracht zu werden. Anderen Tages trafen Rastler Polizeibeamte in Zaben ein.

— Streik und Aussperrung in Greiz werden fortgesetzt. Eine von etwa 2000 Arbeitern besuchte Versammlung hat fast einstimmig beschlossen: „Sieg oder untergehen“. Alle Bemühungen der Behörden sind gescheitert. Auf die Antwort des Fabrikanten Vereins, daß eine Lohnerhöhung nicht möglich sei, wurde geantwortet, dann mag die ganze Industrie zu Grunde gehen. — Augsburg, 21. Febr. Die Hinrichtung des Raubmörders Rneißl erfolgte heute früh 7 Uhr, der ganze Vorgang war in 1 1/2 Minuten vorüber. Rneißl benahm sich gefaßt. Es herrschte trübes Frostwetter.

## Aus Stadt und Land.

Naunhof, 22. Februar.

Naunhof. Anschlüsse an das Fernsprechnetz, welche im nächsten Bauabschnitt — 1. April bis Ende Juli d. Js. — hergestellt werden sollen, sind bis spätestens 1. März bei dem diesigen Postamt anzumelden. In den Fällen verspäteter Anmeldung bleibt bei Herstellung der Anschlüsse in diesem Bauabschnitt die Erhebung der etwaigen Mehrkosten vorbehalten.

Naunhof. Die großen Fortschritte der Gegenwart im Heizung- und Beleuchtungs-wesen bringen es mit sich, daß man ihnen neuerdings mehr Aufmerksamkeit als sonst zuwendet. Der hiesige Gewerbeverein

en  
h Maass.  
ben.  
Qualitäten.  
hot.  
ends 1/2 9 Uhr.  
Schäfer über:  
g, \* \*  
ndung von Gasen.  
-S-  
ie Stadtgemeinde.  
r Vorstand.  
ere Sämereien  
nd mit 3 1/2 Proz.  
ain u. Umg.  
u. u. Helferlein beim  
uterbonbons  
teile: Kaffinade 2,0.  
0,2. Verkauf bei  
w. Zimmer.  
schwerem  
Göthestr.  
it.  
s bei dem  
ten Vaters,  
te  
sten Dank.  
Kirche  
essänge am  
tzen für  
n lieben  
und das  
Bekanntes  
ndung des  
ieser Stelle  
assenen.